

"Gehn ma' Tauben vergiften im Park"

Veranstaltungen: Georg Kreisler las am 1. Juni im Pantheon

Georg Kreisler, einer der ganz Großen des deutschsprachigen Kabarets (Träger des Hölderlin-Preises und des Prix Pantheon), war zu Gast im Pantheon. Aus seinen Büchern "Zufällig in San Francisco" und "Anfänge" las er zusammen mit seiner Partnerin Barbara Peters.

Bekannt ist Kreisler als Schriftsteller, Satiriker und Komponist, der seine grotesken und böartigen Geschichten mit einem freundlichen Lächeln präsentiert, und bei seinem Publikum eine seltsame Mischung aus Belustigung und Irritation erzeugt.



Nichts ist vor ihm sicher; weder die kleinen menschlichen oder unmenschlichen noch die großen politischen Boshaftigkeiten wie der Antisemitismus. In den 50er und 60er Jahren hatte er Erfolge mit seinen makabren Chansons wie zum Beispiel "Gehn ma Tauben vergiften im Park". Zwar singt er schon seit mehreren Jahren bei seinen öffentlichen Auftritten nicht mehr, doch beeindruckte die Frische und die Freude am Zynismus, mit der der 1922 in Wien Geborene seine Texte vortrug – seine "Telephonbuchpolka" ging ihm noch wie aus einem Guss über die Lippen.

Abwechselnd lasen Kreisler und Peters vor, wobei Peters auch einige Kreisler-Lieder sang und damit vermittelte, wie sehr Text und Gesang eine Einheit bilden und auch traditionelle Genres, nicht einmal der Walzer dem Kreisler tabu sind. Noch immer gelingt es seinen Texten und Kreisler selbst, das Publikum zu begeistern mit seinem abgründigen, aber auch hintergründigen Humor. In seiner meisterlichen Sprache hält er der Gesellschaft den Spiegel vor und püriert alle Konventionen ordentlich durcheinander.

Kreisler kann auf ein bewegtes Leben zurückblicken. 1938 emigrierte er nach dem "Anschluss" Österreichs an das Deutsche Reich in die USA und begann dort unter schwierigen Umständen seine Bühnenkarriere. Dort kam allerdings sein dekadenter Wiener Humor nicht eben gut an, sodass er in den 50er Jahren wieder zurück nach Europa ging und nach Wien, München, Berlin und Basel jetzt wieder in Salzburg lebt. Dennoch sagt er zu seinem Buch "Anfänge": „Alle Anfänge sind leicht ... nur das Durchhalten ist schwer.“

Ähnelt er im Anfang eben dieser Aussage noch Hermann Hesse ("Allem Anfang wohnt ein Zauber inne"), so führt er uns anhand einiger gelungener Romananfänge (Krimi, Familienroman) in ironischer Weise vor, dass auch die zweite Aussage seiner Lebensweisheit gilt – eben weil er die Romane ja nicht weitergeschrieben hat. Aber durchgehalten hat Kreisler schon seit Jahrzehnten: Das, was sein Werk ausmacht, kam auch bei seinem Abend im Bonner Pantheon beim Publikum an.

Zum Ende dieser Besprechung noch ein Hinweis: Auf Kritiker war Kreisler nie gut zu sprechen. Wer dazu Genaueres wissen möchte, der sollte sich doch einfach mal seinen Chanson "Der Musikkritiker" anhören... köstlich, wenn man's nicht grad selbst ist, den er da meint!

Mehr Infos findet ihr hier <http://www.georgkreisler.de/>

Autor: Ansgar Skoda / 08.06.2011

Artikel drucken